

# 1938 Das Fest



## Der Hofstaat

König: Carl Schmidt | Königin: Maria Hagemeister

Ehrendame: Hella Meyer

Kronprinz: Paul Schröder | Zepterprinz: Richard Buch | Apfelprinz: Lorenz Böhner

Edelknaben: Johannes Schmidt, Alfons Hagemeister

Hofherren und Hofdamen: Maria Tofall und Alois Mertens, Gertrud Schulte und Heinrich Mikus, Maria Böning und Karl Peters, Lene Koke und Hans Tüllmann



Auf dem Foto von links: Franz Koke, Hella Meyer, Heinrich Hagemeister, Heinrich Mikus, Gertrud Schulte, Zepterprinz Richard Buch, Konrad Rudolphi, Königin Maria Hagemeister, Walter Heim, König Carl Schmidt, Oberst Heinz Rudolphi, Kronprinz Paul Schröder, Lorenz Wille, Lene Koke, Apfelprinz Lorenz Böhner, Hans Tüllmann, Maria Tofall, Alois Mertens, Maria Böning, Karl Peters und Konrad Düsing. Vorn die Edelknaben Alfons Hagemeister (links) und Johannes Schmidt.

# 1938 Das Fest

## Der Festkommers vereint

Mit Großkaufmann Carl Schmidt stellt die West-Kompanie den neuen Schützenkönig. Am 14. August 1938 wird vom Bürgerschützenverein – wie üblich acht Tage vor dem Fest – der Wettkampf um die Königs- und Prinzenwürden des Vereins ausgetragen. Vor den Schützen, die auf dem Markt angetreten sind, spricht zunächst Oberst Heinz Rudolphi über den Sinn des Königsschießens.

Nach einem ehrenden Gruß an den bisherigen Schützenkönig »Richard I.« Buch ziehen die Schützen zum Platz hinaus. Bis gegen 18 Uhr dauert der Kampf an. Carl Schmidt gelingt der Meisterschuss. Zur Königin wählt er die Frau des Bauunternehmers Heinrich Hagemeister. Kronprinz wird Metzgermeister Paul Schröder, den Titel des Apfelprinzen erwirbt sich Lorenz Böhner, Zepterprinz wird Richard Buch. Mit einer Parade vor dem neuen Schützenkönig findet der Tag seinen Abschluss.

Drei Tage Schützenfest in Bad Lippspringe. Mit dem altherkömmlichen Zapfenstreich am Samstagabend, 20. August 1938, fängt es an. Hauptmann Lorenz Wille strahlt, sind es doch seine wackeren und mit Recht stolzen Schützen der West-Kompanie, aus deren Reihen nach ehrenvollem Kampf der König des Schützenjahres 1938/39 »Carl II.« Schmidt hervorgegangen ist.

Hoch zu Ross Schützenoberst Heinz Rudolphi mit seinen Adjutanten! Marschmusik klingt auf und macht auch dem letzten Bewohner klar, dass das Schützenfest angebrochen ist. In disziplinierter Haltung schwenken die Schützen ein. Grünsträuße schmücken den Lauf der Holzgewehre und in festlichem Zuge, voran die wackere Kapelle der Feuerwehr, marschieren die Schützen durch die Stadt zu den Wohnungen der Majestäten. Beim Präsentiergriff stehen sie tadellos ausgerichtet: Die Zapfenstreichkompanie grüßt König und Königin.

Der anschließende Festkommers vereint dann die Schützen mit ihrem König Carl Schmidt in den Gasträumen des Sternkruges. Hier klingt, durch Ansprachen zum Höhepunkt gebracht, die fröhliche Stimmung des ersten Abends aus.

Dann beginnt der Sonntag des Schützenfestes und bringt das Programm, wie es die Geschichte des Bürgerschützenvereins kaum anders kennt. Traditionsgemäß findet der Frühschoppen statt und



Foto: Walter Koll

Der Wimpelschmuck macht es deutlich: Der alles vereinnahmende Nationalsozialismus prägt auch das Erscheinungsbild in Bad Lippspringe. 1938 bildeten Maria Hagemeister und Carl Schmidt das letzte Königspaar vor dem 2. Weltkrieg. Bis 1949 sollte danach das Schützenwesen ruhen.



bei fröhlichem Umtrunk weilt »König Carl II.« Schmidt im Kreise seiner Offiziere auf den Terrassen des Kurhotels.

Nach diesen fröhlichen Stunden nimmt das Schützenfest in den Nachmittagsstunden seinen eigentlichen Anfang. Schon bald ist die schöne Badestadt ein festlich wogendes Meer, erfüllt von der allorten aufklingenden Musik. Schneidig kommen die einzelnen Kompanien einmarschiert. Feierlich werden Fahne, Majestäten und der vielbewunderte Hofstaat eingeholt. Vom Sattel herab grüßt Schützenoberst Heinz Rudolphi sein Bataillon und ruft ihm die Losung der Schützenfesttage zu.

Nach diesem feierlichen Akt formiert sich der Festzug mit dem Königswagen und den Ehrengästen zum Umzug durch die Stadt, hinaus zum Schützenplatz. Dicht gedrängt umsäumt die Menge den großen Vorplatz der Schützenhalle, weil niemand sich das glanzvolle Bild des Einmarsches und der anschließenden Königsparade entgehen lassen will. Die Parade vollzieht sich in mustergültiger Ordnung.

Nach der feierlichen Königsproklamation erfolgt als dann die Begrüßung der erschienenen Ehrengäste, wobei Oberst Rudolphi mit ganz besonderer Freude die Anwesenheit des Landrates Heinrich Althans feststellen kann.

In fröhlichem Geplauder bei Musik und Tanz gehen die nachfolgenden Stunden dahin. Überall herrschen Frohsinn und Stimmung, bis die Zeit zum Aufbruch naht.

Am Montag gehen die Tage des Schützenfestes, das für alle Bewohner Stunden des Frohsinns und der Freude bringt, vorbei. Kräftig schwingt das regierende Königspaar Kaufmann Carl Schmidt und Frau Maria Hagemeister das Zepter. Ihnen zur Seite der farbenprächtigen Hofstaat und die Prinzen Paul Schröder, Lorenz Böhner und Richard Buch.

Im Gegensatz zur ungünstigen Witterung des Vortages hat das Wetter den Schützen zu ihrem dritten Schützenfesttage strahlenden Sonnenschein beschert.

Des Vormittags formiert sich das Bataillon zum Marsch, denn draußen in der Schützenhalle winkt das Frühstück, bestehend aus dem beliebten Lippspringer Schützengulasch. Bei dessen Verlauf

steigen die Wogen der Festfreude wieder hoch, treffliche Tischreden werden gewechselt. Das ist wahrlich Grund genug, um Hammer, Sense und Harke ruhen zu lassen und sich ganz dem Frohsinn und der Gemütlichkeit hinzugeben.

Der Nachmittag sieht dann noch einmal die festlichen Aufzüge und das besonders schöne Bild der exakt vorgeführten, grünbunten Schützenparade. Sie ist sozusagen der »letzte Dienst« außerhalb der Halle. Den Höhepunkt des Abends bringt noch einmal die Königspolnaise mit dem allbeliebten Rosenwalzer im magisch bunten Licht der Feuerwerksflammen.

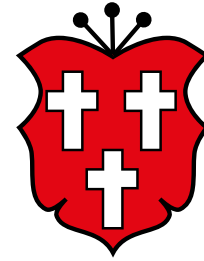
Auf dem Schützenplatze gibt es Belustigungen aller Art, so dass auch die Kinder am Frohsinn der Tage reichlich teilnehmen.

(Westfälisches Volksblatt vom 15., 22. und 24. August 1938)



*Schützenfest in der NS-Zeit: Beim letzten Fest vor dem 2. Weltkrieg bestimmen die Hakenkreuzfahnen das Bild im Bad Lippspringer Schützenhaus.*

# 1938 Die Stadt



- › Am 22. Januar verurteilt die Dienststrafkammer Münster den suspendierten Bürgermeister Dr. Hans Pint und kürzt das Ruhegehalt für fünf Jahre um ein Fünftel. Begründung: Dr. Pint habe die notwendigen Aufgaben der Stadt nicht wie ein pflichtgetreuer Beamter durchgeführt.
- › Mit dem Winterfest der Kriegerkameradschaft eröffnet Dr. Carl Dammann die Reihe der traditionellen Veranstaltungen des Vereins. In einer Ansprache weist er auf die enge Verbundenheit der jungen Wehrmachtssoldaten mit den Veteranen des 1. Weltkrieges hin.



*Die neu gefasste Lippequelle mit Brunnenhaus und Wandelhallen im Jahr 1938. Im Hintergrund steht die Burgmühle*

- › Amtmann Peter Hachmann geht in Pension. 1873 als Sohn des Rüthener Bürgermeisters geboren, übernimmt er 1901 zunächst die Amtmann-Stelle in Kirchborchen. Nach seiner Wahl 1912 wird er Nachfolger von Amtmann Bernhard Mersmann. Zu seinen Aufgaben zählen im Kern die Leitung der Verwaltung wie auch die politische Repräsentanz des Gemeindeverbandes. Zwei Ereignisse bleiben eng mit seiner engagierten Tätigkeit verbunden: 1913 bekommt Lippspringe die amtliche Bezeichnung »Bad« zugesprochen, 1921 erlangt der Ort die städtischen Rechte zurück. Dieses Privileg war 1843 verloren gegangen, weil es die kleine Landgemeinde seinerzeit nicht auf die vorgeschriebene Zahl von mindestens 2500 Einwohnern brachte. Seit 1921 war Hachmann Amtmann des neu gegründeten Amtes Altenbeken.
  - › Neue Straßennamen werden eingeführt: Die Lange Straße wird zur Ludendorffstraße, die Marktstraße zur Hindenburgstraße und die Wilhelmstraße zur Horst-Wessel-Straße.
  - › Bei der Neufassung der Lippequelle werden eine Bronzemünze des römischen Kaisers Claudius und mehrere Terra Sigillata Scherben gefunden. Beim Planieren des Sportplatzes am Kurwald entdecken Bauarbeiter ein sächsisches Schwert, eine Lanzenspitze und Gefäßreste.
  - › Die Personenstandzählung im Oktober ergibt eine Einwohnerzahl von 5688.
  - › In der berüchtigten »Reichsprogromnacht« vom 9. zum 10. November werden auch die Männer der Lippspringer Familien Lorch, Meyer und Abraham misshandelt: Nach allerlei Schikanen müssen die Bürger jüdischen Glaubens in die eiskalte Lippequelle springen. Der 72 Jahre alte Viehhändler Adolph Rudolphi wird in der Nacht zum 11. November von Unbekannten überfallen und misshandelt, weil er angeblich Handel mit den Bad Lippspringer Juden betrieben hatte.
  - › In seinem Jahresbericht vermerkt Pfarrer Konrad Korte von der evangelischen Gemeinde, dass im Laufe der Jahre die Behinderung der kirchlichen Arbeit durch die Geheime Staatspolizei immer stärker geworden sei und dass größere Versammlungen kaum noch stattfinden könnten.
- › Die erste Reichstagswahl nach dem Anschluss Österreichs bringt am 9. April dieses Ergebnis: 100 Prozent Wahlbeteiligung, 4537 Bad Lippspringer und damit 99 Prozent stimmen für die Politik Adolf Hitlers, 25 dagegen.
  - › Zur Eröffnung der westdeutschen Freiwasser-Saison am Pfingstsonntag besucht Frankreichs Schwimm-Elite die Badestadt.